

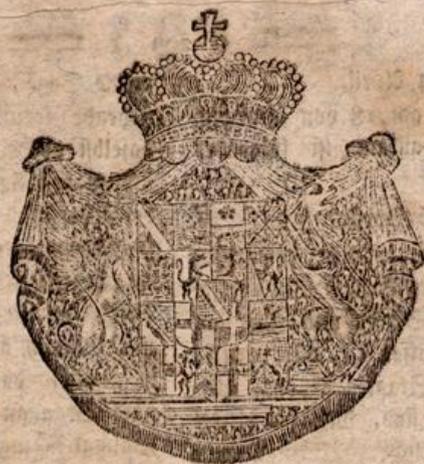
# **Badische Landesbibliothek Karlsruhe**

**Digitale Sammlung der Badischen Landesbibliothek Karlsruhe**

## **Karlsruher Zeitung. 1784-1933 1806**

5.5.1806 (Nr. 72)

Carlshuber



Zeitung.

Montags

den 5 May.

18

06.

Mit Kurfürstlich Badischem gnädigstem Privilegio.

Inhalt. Königsberg; Gutes Vernehmen Preussens mit Rußland. Wien; Neuer Türkischer Botschafter nach Paris. Brünn; Die Franzosen versammeln sich in Dalmatien. Hamburg; Embargo auf Hamb. Schiffe. München; Gutes Vernehmen mit Rußland. Augsburg. Lechluß. Berlin. London; Franz. Flotte. Aus der Schweiz; Französische Vorkehrungen gegen Engl. Waaren. Italienische Grenze. Kopenhagen. Constantinopel; Europäisches Exercitium.

Deutschland.

Königsberg, vom 5 April.

Die in den Kriegsmagazinen in Ostpreussen befindliche Fourage, die aus einer sehr bedeutenden Menge Heu und Stroh und aus mehr als 66000 Scheffeln Hafer besteht, soll jetzt um sehr billige Preise in kleinen Quantitäten verkauft werden. Ja, Kaufleute und Lieferanten bieten sogar große Quantitäten Hafer unter dem Magazinpreise aus. Ein Beweis, daß an Getraide ein großer Ueberfluß vorhanden ist, und Kornjuden bey diesen Umständen schwerlich ihre Rechnung finden dürften.

Was aber mehr als die diese authentische Nachricht interessant und wichtig macht, ist die zuverlässige Gewisheit, daß Preussen mit Rußland in dem besten Vernehmen steht, und an einen Krieg, den ängstlichen Menschen noch immer fürchten, und unruhige, von schmerzigen Interesse geleitete Köpfe wünschen, auch nicht entfernt zu denken ist.

Wien, vom 23 April.

Muhib Effendi, welchen die Pforte zum neuen Botschafter in Paris ernannt hat, wird nächstens mit kost-

baren und zahlreichen Geschenken, die der Großherr für den Kaiser und König Napoleon und dessen Gemahlin bestimmt hat, abreisen. Er geht über Wien. — Am 24 März sind ein russisches Linienschiff, 2 Fregatten und 20 Transportschiffe mit 3000 Mann Landtruppen aus Neapel bei Constantinopel vorbei nach dem schwarzen Meere zurükipasirt. Es befanden sich auf diesen Schiffen die Generale Mussia Paschkin, Opermann und Basmeticoff. Eine zweite Abtheilung, bei der sich die Generale Lasey und Anroy befanden, wurde sündlich erwartet. Auch sollten 8000 Russen, die auf Korsu stehen, im April folgen.

Brünn, vom 23 April.

Aus Triest hat man folgende Nachricht: „Fast alle Truppen sind aus Venedig, wo jetzt Freikorps errichtet werden, nach Dalmatien abgegangen, wo sich an 50,000 Mann versammeln sollen. Die Absicht der Franzosen über Dutrinto und Prevesa zu gehen, und die Russen aus Korsu, Zephalonia und Zante zu vertreiben, dürfte keine so leichte Arbeit seyn, weil die Russen daselbst nicht nur eine beträchtl. Macht, sondern auch ganz Albanien und Morea bewaffnet haben sollen.“

**Hamburg, vom 24 April.**

Mit einem Veyboot, welches am 18 von Harwich abgieng, und am 21 in Husum ankam, ist folgendes Schreiben hier eingegangen.

**London, vom 16 April.**

Ich theile Ihnen die so eben bekannt gewordene Nachricht von einem in allen brittischen Häfen belegten Embargo auf Hamburgische Schiffe mit, und auf alles Eigenthum, welches in Schiffen ist, und preussischen oder solchen Ländern und Staaten gehört, welche durch preuss. Truppen besetzt sind. Man erwartet dieserwegen noch heute eine öffentliche Erklärung von der Regierung.

Ein mitgekommener Passagier sah die Ausführung dieser Maasregel in Harwich kurz vor seiner Abreise — Ein engl. Courier, welcher mit diesem Veyboot gekommen, setzte sogleich seine Reise nach Kopenhagen fort.

In der Nordsee sollen mehrere franz. Capen kreuzen.

Die vor der Mündung der Elbe angekommene engl. Fregatte Ariadne ist bestimmt, den engl. Gesandten zu Berlin, Herrn Jackson, nach England zurückzuführen.

Die Blokade der Weser ist eingetreten. Vier Grönlandsfahrer sind angehalten, wovon 2, mit Bremer Flagge, bloß abgewiesen, die andern 2, mit hannoverscher Flagge, nach England gesandt sind.

**München, vom 29 April.**

Ihro Maj. die russische Kaiserin haben unsrer gnädigsten Königin mittelst eignen Couriers einen kostbaren türkischen Schawl übersendet, auch soll seit Kurzem zwischen dem russischen und unsrem Hof die freundlichste Verbindung wieder herrschen.

Der Kronprinz ist schon mit einer Russischen Prinzessin verlobt.

Schon seit mehreren Tagen befindet sich eine Deputation aus Neuschatell hier, welche an Se. Durchl. dem Fürsten von Neuschatell, Marshall Berthier, bestimmt ist.

Auch der berühmte Professor Schelling ist aus Würzburg hier angekommen.

**Augsburg, vom 30 April.**

Seit gestern und heute geht das Armeefuhrwerk sehr stark durch unsre Stadt hin und her, und die allge-

meine Sage, daß die noch in Baiern und Schwaben stehende franz. Armeekorps nach Dalmatien gegen die daselbst vordringenden Russen aufbrechen werden, scheint sich zu bestätigen. Man behauptet heute sogar, daß der Marschall Ney, welcher seither mit seinem Korps in Memmingen und der dortigen Gegend stand, schon im Begriff stehe, nach Baiern zurückzukehren, und von dort, in Verbindung mit dem Marschall Soult seinen Marsch nach Dalmatien nehmen werde. So viel ist gewiß, daß von hier aus der vorräthige Zwieback nach Braunau ab und von dort der franz. Armee in Dalmatien zugeführt wird.

**Lechfuß, vom 1 May.**

Das gleich bey seiner Entstehung keineswegs wahrscheinliche Gerücht, als hätten die Russen Ziume und Triefst mit 7000 Mann besetzt, hat sich nicht bestätigt.

Die Armeekorps der Marschälle Soult, Ney, Bernadotte, Davoust &c. stehen noch immer da, wo sie seit einigen Wochen gestanden haben.

**P r e u s s e n .**

**Berlin, vom 24 April.**

Der zum türkischen Gesandten am hiesigen Hof bestimmte Herr Argitropoulo, Bruder des bisher hier gestandenen Ministerresidenten der hohen Pforte, ist mit zahlreichem Gefolge hier angekommen.

Der hiesige engl. Gesandte, Herr Jackson, hat gestern seine Pässe erhalten. Der Legationssecretär reißt diese Nacht ab. Der Gesandte selbst geht erst in der künftigen Woche fort. Seine Gemahlin, die ihre Niederkunft erwartet, und sein Bruder werden länger bleiben. Die Zahl der Truppen, die auf dem Kriegsfuß stehen, und noch gerichtet werden, beläuft sich über 80000 Mann. Es sind verschiedene Conseils gehalten worden, die darauf Beziehung haben; man weiß aber die Bestimmung der Truppen noch nicht. Bis jetzt stehen sie sämmtlich unter den Befehlen des Gen. Kalkreuth und Müchel.

**E n g l a n d .**

**London, vom 22 April.**

Gestern erhielt man auf dem Lloyd'schen Caffeehause folgende Nachricht: Auszug aus dem Tagebuche des

amerikanisches Schiffes Dorothea, vom 4 Febr. unterm 15 Gr. 22 Min. Breite, 13. Gr. 25 Min. westl Länge, 130 Seemeilen östlich von St. Helene. Es wurde eine Flotte nordwestlich bemerkt, die um 3 Uhr gegen uns segelte. Wir wurden durch ein französisches Schiff, den Patriot, angehalten, und von diesem zum Admiralsschiffe geführt, das, nachdem es verschiedene Fragen über die englischen Konvois an uns gestellt hatte, uns unsren Weg fortsetzen ließ. Die Flotte bestand aus 7 Linienschiffen und 1 Fregatte, und wir erfuhren durch die Offiziere der Chaluppe, daß sie am 14 Dez. 18 Segel stark, aus Vrest ausgelaufen waren. Sie hatten 3 englische Schiffe genommen, wovon eins Truppen an Bord hatte. Die Schiffe dieser Eskadre waren der Neolus, der Majestatische, der Ungestümme, der Donnernde, der Veteran, der Patriot, der Carsant, sämtlich von 74 Kanonen; sie wurden durch die Kontreadmirale Villanvez und Hier. Buona-varte kommandirt.

### Schweiz.

Aus der Schweiz, vom 28 April.

Der Sturm, mit welchem seit geraumer Zeit die Schweiz bedroht war, ist über sie losgebrochen. Das Interesse der Fabriken und jenes der Kaufmannschaft dieses Landes, wesentlich von einander verschieden, konnten um des überwiegenden Einflusses der letztern willen nicht geschieden werden und die unkluge Haabsucht mußte darum beide gleichmäßig gefährden. Weil unter vormaligen ganz andern Verhältnissen der Schleichhandel eben so allgemein als gefahrlos war, so währte der egoistische Spekulant auch jetzt ähnliche Sicherheit, unbekümmert um jedes höhere Interesse des Vaterlands. Man mag über die Vorfälle im Neuenburgischen denken, wie man immer will, so wird man doch schwerlich die Krämerschaar bedauern, deren sehr unkluge List sich die arge Strafe zuzog. Baselsche Häuser waren unter diesen Spekulanten die ersten und zahlreichsten. Der Landammann verbandte sich mit der Wärme des Mitbürgers für sie bei dem französischen Hof. Diese Verwendung motivirte jene gewaltige Apokalypse des Moniteur vom 17 April. und eine Note Talleyrands vom gleichen Tag an den helvetischen Minister in Paris, in der des Kaisers lebhafter und gerechter

Unwille erklärt, und schnelle Maasregeln zu gänzlicher Prohibition der englischen Waaren in der Schweiz verlangt werden. Der Gesandte Maillardoz übermachte diese Note durch den Gesandtschaftssekretair Eschard, der am 25 d. in Basel eintraf, an den Landammann. Bereits vor seiner Ankunft hatte der letztere durch ein Kreisschreiben vom 22 den Ständen angezeigt: es würde der kommenden Tagessatzung von der Regierung des Kantons Basel ein allgemeines Verbot der englischen Waaren angetragen, und dieselbe zu Beschließung eidgenössischer Maasregeln für die Handhabe desselben aufgefördert werden. Durch ein neues Kreisschreiben vom 26 theilte er ihnen nun einen Auszug der Talleyrandschen Note mit, unter dem Beisügen: seiner Ueberzeugung nach seye das Handelsinteresse der Schweiz von demjenigen des französ. Reichs unzertrennlich, und er achte sich verpflichtet, schon jetzt und ehe die Tagessatzung sich versammeln werde, sämtliche Kantone dringend einzuladen, die Einfuhr der englischen Waaren gänzlich zu verbieten, und eine wachsame Aufsicht über dieses Verbot zu halten; von allen Kaufleuten und Partikularen eidliche Anzeige über allfällige Vorräthe englischer Waaren zu erheben; keinen Verkauf oder Veräußerung derselben zuzugeben, es könne dann bestimmt gezeigt werden, daß solche weder mittelbar, noch unmittelbar für Frankreich bestimmt seyen, und endlich schwere Strafen gegen die diesen Verordnungen Zuwiderhandelnden zu verhängen. Ebenfalls am 26 traf der französ. Geschäftsträger Rouyer von Bern in Basel ein, auf sein Verlangen wurden durch die dortige Regierung die Chefs nachfolgender Handlungshäuser in Civilarrest gebracht Wittwe Burkard und Sohn; Gebrüder Merian; Christoph Burkard und Komp.; Merian und Komp.; Bened. Bischof; Röhner; Hofmann; Küff, Jude; Röhner und Felin; Schönauer; Battier, Gemusevs zum Pflug. Nähere Umstände hierüber sind noch unbekannt. Man war in Basel höchst bestürzt, und befürchtete Militärbesuche und Hausdurchsuchungen. Große Waarensendungen wurden eiligst ins Innere der Schweiz befördert.

(U. d. All. 39.)

### Italien.

Italienische Grenze, vom 24 April.

In Dalmatien dürfte es nun bald zu ernsthaften Auftritten kommen, indem sich, nach mehreren franz.

Blättern, die franz. Truppen daselbst sehr vermehren, um den Russen mit Macht auf den Leib zu gehen. Sobald die franz. Korps auf dem Gebiete von Triest ankommen, so schicken sie alle Pferde nach Italien zurück, die nicht durchaus nothwendig sind, weil man sich theils mit leichter Mühe vortrefliche Pferde in Dalmatien anschaffen kann, theils das Futter in dieser Provinz sehr selten ist.

**D ä n n e m a r k.**

Kopenhagen, vom 22 April.

Ein Brief aus St. Croix vom 15 Febr. meldet Folgendes: Am 23 Jan. empfing unser Generalgouverneur von dem Admiral Duckworth ein Schreiben, worin er demselben zu erkennen gab, daß er zuverlässig unterrichtet sey, daß die ausgelaufene französ. Flotte gegen die dänischen Kolonien etwas Feindseliges im Schilde führe, und daß er es daher für seine Pflicht halte, den Unterthanen Sr. dänischen Majestät, als den Freunden seines Königs, alle in seiner Gewalt stehende Hülfe anzubieten. Der Generalgouverneur Wählenfels lehnte natürlich die angebotene Hülfe ab, da ihm von unserm Hofe nichts Offizielles darüber zukommen war, allein diese unerwartete Nachricht hemmte doch auf einmal den Gang der Handlung. Man traf alle wesentliche Anstalten zur Vertheidigung der Inseln. Die verschiedenen Korps verdoppelten ihre Waffenübungen. Alle dänische Seeleute wurden zur Vertheidigung des Forts in Requisition gesetzt. Am 3 Febr. stieg unsere Erwartung aufs höchste, als wir im Osten eine Flotte von 7 Linien Schiffen gewahr wurden. Die Alarmschiffe fielen, die Truppen eilten zu ihren Versammlungsortern und alles war zum Empfang der Feinde bereit. Allein nach Verlauf einiger Stunden verloren wir die Flotte wieder aus dem Gesichte und Tags worauf erfuhren wir, daß es eine englische Flotte gewesen sey, welche die französische suche.

Die russischen Linien Schiffe, welche auf unserer Rhethe überwintert haben, schicken sich nun zur Abreise an. Am Sonnabend giengen 2 schwedische Fregatten hier vorbei.

Vorgestern langte im Sund eine englische Handelsflotte an.

Zwei schwedische Kutter, welche eine Zeitlang auf der

Helsingörer Rhetde gelegen haben, sind in die Nordsee unter Segel gegangen.

Es wagt sich gegenwärtig kein preussisches Schiff in die Nordsee, sondern alle preussische Schiffe, welche aus der Ostsee im Sund ankommen, bleiben bis weiter daselbst liegen.

**T ü r k e y.**

Constantinopel, vom 1 April.

Da die Russen nicht nur auf den 7 Inseln, sondern auch in den benachbarten türkischen Provinzen Rekruten geworben haben sollen, so hat sich die Pforte bey dem russ. Gesandten, Sr. Italiasky, darüber beschwert. Es scheint aber, als ob die dortigen Russen Befehl erhalten hätten, die 7 Inselrepublik nach und nach zu verlassen, indem schon 2000 Mann von dorthier auf Transportschiffen hieher gekommen sind, welche mit den ersten günstigen Winden ins schwarze Meer gehen werden. — Bey den türkischen Truppen wird der Handgriff in den Waffen ganz nach Art der europäischen Heere eingeführt; man erwartet dazu noch franz. Offiziere. Der nach Paris bestimmte Botschafter wird äußerst seltne Perlen, Diamanten, kostbare Pelze, den schönsten arabischen Dugst aus den hiesigen kais. Warställen und andre Geschenke vom größten Werth, welche der Grossultan dem Kaiser und der Kaiserin von Frankreich schickt, mitnehmen. Die hohe Pforte hat wiederholt erklärt, daß sie bey ihrem bisherigen Neutralitätssystem bleibe.

**Wechselfours von Frankfurt am Main. d. 2 May. 1806.**

	Briefe.	Geld.
Amsterdam in Corrt . . . f. Sicht.	—	141
desgl. . . . . 2 Mt.	—	139 $\frac{3}{4}$
Hamburg . . . . . f. Sicht.	—	150
desgl. . . . . 2 Mt.	—	149 $\frac{1}{2}$
Augsburg . . . . . f. Sicht.	—	100 $\frac{3}{8}$
Wien . . . . . f. Sicht.	63 $\frac{1}{4}$	—
desgl. . . . . 2 Mt.	62 $\frac{1}{2}$	—
London . . . . . 2 Mt.	139	—
Paris . . . . . f. Sicht.	—	78
desgl. . . . . 2 Uso	—	77 $\frac{3}{4}$
Lyon . . . . .	—	78 $\frac{1}{2}$
Leipzig . . . . .	—	—
Bremen . . . . . f. Sicht.	108 $\frac{3}{4}$	—
Basel . . . . . f. Sicht.	—	—